

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock  
und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 146.

36. Jahrgang.

Dienstag, den 10. Dezember

1889.

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Freitag, den 20. December 1889,

Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungs-Saale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.  
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amts-  
hauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Schwarzenberg, am 4. December 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Fehr. v. Wirsing.

E.

## Bekanntmachung.

Der unterz. Kirchenvorstand hat die Wahrnehmung gemacht, daß in vielen Wohnungen zur **Aufbewahrung der Leichen** ein genügender Raum nicht vorhanden ist. Er hat deshalb zur Verhütung von Mißständen für nöthig erachtet, die Leichenhalle in angemessener und würdiger Weise herzustellen und hat auch zu dem Zwecke öfterer Benutzung die bisher pro Tag erhobene Gebühr von 1 M. 50 Pf. in Wegfall gebracht.

Der unterz. Kirchenvorstand spricht die Erwartung aus, daß in vorkommen-  
den Fällen, namentlich wo für an ansteckenden Krankheiten Verstorbene die  
Wohnung einen angemessenen Raum nicht bietet, von der getroffenen Einrichtung  
wünschenswerther Gebrauch gemacht wird.

Eibenstock, den 6. December 1889.

Der Kirchenvorstand dajelbst.  
Böttlich, P.

## Bekanntmachung.

In Folge mehrfacher Unzuträglichkeiten, die sich bei **Belgung der  
Kindergräber** herausgestellt haben — hat sich der unterz. Kirchenvorstand  
veranlaßt gesehen, die in der Friedhofsordnung enthaltene daraufbezügliche Be-  
stimmung dahin abzuändern, daß von nun an in die kleinen Gräber nur  
Kinder bis zu 3 Jahren, in die mittlern solche von 3—10 Jahren zu liegen  
kommen sollen.

Eibenstock, den 6. December 1889.

Der Kirchenvorstand dajelbst.  
Böttlich, P.

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. Kaiser Wilhelm ist am Frei-  
tag in Darmstadt eingetroffen, von wo aus die  
Rückkehr nach Berlin vorläufig auf Montag festge-  
setzt war. Sonntag wollte der Kaiser einen kurzen  
Besuch in Worms machen, um das Spiel- und Fest-  
haus zu besichtigen und der Aufführung des Herrig-  
schen Volkschauspiels „Drei Jahrhunderte am Rhein“  
beizuwohnen.

— Zum Sozialistengesetz schreibt man nach  
dem „Hamb. Korresp.“ dem Fürsten Bismarck die  
Absicht zu, bei der zweiten Lesung des Sozialisten-  
gesetzes zugegen zu sein, welche frühestens in der  
zweiten Dezemberwoche und möglicherweise erst nach  
Weihnachten stattfinden kann. Fürst Bismarck bestand  
bisher in Uebereinstimmung mit dem Minister Herr-  
furth auf der Beibehaltung der Ausweisungsbefugniß,  
und in Bundesrathskreisen glaubt man auch nicht,  
daß er hiervon abgehen werde.

— Essen, 6. Dezember. Eine gestern Abend  
stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung von Dele-  
gationen der Bergarbeiter des Bochumer, Gelsen-  
kirchener und Dortmunder Reviers beschloß nach  
langer Berathung, durch Wiederaufnahme des  
Streiks die Aufhebung der Arbeiterperre zu er-  
zwingen. Dieser Beschluß ist der stattfindenden Berg-  
arbeiter-Versammlung als Resolution vorzulegen.

— Dortmund. Die allgemeine, von ungefähr  
4000 Bergarbeitern besuchte Versammlung am  
Sonnabend nahm einen sehr erregten Verlauf. Un-  
ter Anderen redeten Bunte, Schröder, Siegel, Bro-  
dam, Dickmann und Bauer. Während der Versamm-  
lung lief eine Depesche ein vom Oberpräsidenten  
Studt sowie von dem Landrath von Dortmund, lautend:  
„Die Vertretungen der Essener Zechen haben die  
Sperrung aufgehoben. Der Vereinsvorstand beschloß  
einstimmig, die übrigen Zechen zu einem gleichen  
Entschluß aufzufordern und zweifelt nicht an der  
Annahme“. Diese Depesche wurde von der Berg-  
arbeiter-Versammlung mit einem lebhaften Bravo  
aufgenommen. Nach einer weiteren Debatte beschloß  
die Versammlung, bis zum 15. Dezember die Ant-  
wort der Grubenbesitzer, ob überall die Sperrung auf-  
gehoben ist, abzuwarten. Die Versammlung ging hierauf  
ruhig auseinander.

— Nach einer Reutermeldung aus Sansibar ist  
Emin Pascha am 5. ds. in Bagamoyo in  
Folge von Kurzsichtigkeit von einem zwanzig Fuß  
hohen Ballon gestürzt und wurde schwer verwundet;  
sein Zustand ist höchst bedenklich. Beim Aufheben  
desselben ward sogleich klar, daß er schwer verletzt  
war. Das rechte Auge war geschlossen, aus den  
Ohren drang Blut; daher wird eine gefährliche Ver-  
letzung befürchtet; auch der Körper ist arg contusionirt.  
Die deutschen Aerzte sind sehr besorgt. Doktor Parke  
von Stanleys Expedition hofft ihn jedoch zu retten.  
Der englischen Regierung sind von den britischen

Consulatsbeamten, die in Bagamoyo waren, bün-  
digere Nachrichten über das Befinden Emin  
Pascha's zugegangen. Emin hat keinen Schädel-  
bruch, aber innere Verletzungen und eine Gehirner-  
schütterung erlitten. Sein Zustand ist sehr bedenklich,  
aber durchaus nicht hoffnungslos. Zehn Stunden  
nach dem Sturz kam Emin wieder zur Besinnung  
und sagte, es sei nicht so schlimm mit ihm, er hoffe  
in zehn Tagen nach Sansibar fahren zu können.

## Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Am 2. dieses Mts. und folgende  
Tage hat eine abermalige Ausloosung Königlich Säch-  
sische Staatspapiere stattgefunden, von welcher die  
4% Staatsschuldenscheine von den Jahren  
1852/55/58/59/62/66 und /68,  
auf 4% herabgesetzten, vormals 5%, dergleichen  
vom Jahre 1867,  
4% dergleichen vom Jahre 1869 Lit. A und B,  
4% dergleichen vom Jahre 1870,  
ingeleichen

die auf den Staat übernommenen auf 4%  
herabgesetzten, vormals 4 1/2% Schuldenscheine  
vom Jahre 1872 der Leipzig-Dresdener  
Eisenbahn-Compagnie  
betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten  
Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem  
Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der  
gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem  
„Dresdener Journal“ und dem „Dresdener Anzeiger“  
veröffentlicht, auch bei sämmtlichen Bezirkssteuer-Ein-  
nahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jeder-  
manns Einsicht ausgelegt werden.

— Leipzig-Lindenau. Es ist der Wunsch  
ausgesprochen worden, den beim dritten deutschen  
Turnfest in Leipzig 1863 mit Kränzen ausgestatteten  
Siegern im Wettturnen noch nachträglich Ehrenur-  
kunden auszustellen — der Ausschuß der deutschen  
Turnerschaft hat die Ausführung beschlossen. Der  
Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Dr. F. Göp-  
fert, fordert daher die Sieger von 1863, soweit sie noch  
unter den Lebenden und soweit sie nachträglich Ehren-  
urkunden wünschen, auf, ihm ihre Vereinsmitgliedschaft  
im Jahre 1863 und ihre gegenwärtige Adresse und  
jetzige Vereinsmitgliedschaft anzugeben. Die neun  
Sieger waren im Wettlauf: Bethmann-Merseburg,  
Spannberg-Berlin, Balde-Berlin. Im Hochsprung:  
Thiel-Göttingen, Dittrich-Welzen, Lüttke-Hamburg. Im  
Steinstoßen und Weitsprung: Hanstein-Gießen, Schlegel-München, Weiß-Asch.

— In der am 5. d. in Leipzig abgehaltenen  
öffentlichen Arbeiterversammlung wurde die Gründung  
einer Genossenschaftsbäckerei beschlossen. Man  
glaubt, mit dem Verkauf von Antheilscheinen per 10  
M. das hierzu nöthige Kapital zusammen zu bekom-  
men. Wenn sich die Einrichtung bewährt, so sollen,  
um die Kapitalisten nicht noch mehr zu unterstützen,  
späterhin auch Mühlen angekauft und der Einkauf

des Getreides durch die Genossenschaft selbst bewirkt  
werden.

— Plauen. Herr Heinrich Staab in Leipzig,  
welcher seit 1866 regelmäßig den Orient bereist und  
in den letzten Jahren mit Erfolg seine Reisen bis  
Bombay, Calcutta, Batavia und Singapore ausge-  
dehnt hat, tritt Anfang Januar seine nächste Reise  
an, auf welcher er Belgrad, Sofia, Constantinopel,  
Smyrna, Athen, Alexandrien, Cairo, Bombay, Cal-  
cutta, Rangoon, Singapore, Adelaide, Melbourne,  
Sydney, Brisbane, Surabaya, Batavia, Bangkok,  
Shanghai und Yokohama besuchen und sodann über  
San Francisco und New-York nach Hause zurück-  
kehren wird. Er führt die Muster von Deutschen  
Fabrikanten mit, knüpft überall Handelsverbindungen  
an und legt die Gesamtinteressen der von ihm  
vertretenen Häuser in von ihm an Ort und Stelle  
engagirte sichere Hände, welche er persönlich alljähr-  
lich controlirt. Da sich auch im Bezirk der Han-  
dels- und Gewerbelammer Plauen Fabrikanten befin-  
den dürften, welche von dieser Gelegenheit Gebrauch  
zu machen geneigt sein möchten, so will deren Präsi-  
dium, einem in Vertretung Herrn Staab's an dasel-  
bste gerichteten Gesuche entsprechend, ohne für seinen  
Theil in dieser Beziehung eine Verantwortlichkeit zu  
übernehmen, nicht unterlassen, die Bezirksangehörigen  
hierauf aufmerksam zu machen, indem es die Be-  
merkung hinzufügt, daß über Herrn Staab alle Leip-  
ziger Bankgeschäfte sowie diejenigen von demselben  
zu erhaltenden Fabrikanten Auskunft geben, welche  
er schon länger als 12 Jahre vertritt.

— Weissen. Billiges Butterbrot mit Käse gab  
es dieser Tage in einem hiesigen Weinrestaurant.  
Der Wirth desselben hatte nämlich mit seinen Wein-  
gästen am Tage vorher einen Ausflug nach dem  
Weisenthal gemacht und hier in einem Weinschank  
Butterbrot und Käse bestellt. Einer der Betheiligten  
geht darauf zum Wirth hinaus und zahlt auf jede  
Portion 5 Pfennige im Voraus, so daß das Essen  
schließlich nur mit 15 Pfennigen angerechnet wurde.  
Obgleich der Weisener Wirth über den billigen Preis  
des andern entrüstet war, blieb ihm doch nichts übrig,  
als nun auch in seinem Geschäft die Portion für  
15 Pfennige zu verabreichen. Die Gäste haben denn  
nun täglich Butterbrot mit Käse verlangt, bis der  
reingefallene Wirth hinter die Sache gekommen ist.

— In Wurzen geht nun seit einigen Tagen  
das Gerücht herum, das dort liegende 3. sächsische  
Jägerbataillon Nr. 15 werde vom 1. April nächsten  
Jahres ab nach Graubenz versetzt und an Stelle des  
Jägerbataillons solle die bisher in Marienberg befind-  
liche Unteroffizierschule nach Wurzen verlegt werden.  
Was an diesem Gerücht Wahres ist, war nicht fest-  
zustellen, Thatsache ist jedoch, daß in Offizierskreisen  
die Verlegung lebhaft besprochen wird. Die Ursache  
soll mit der Neuformirung des im Osten neu aufzu-  
stellenden Armeekorps zusammenhängen und da das  
sächsische Armeecorps stärker als die anderen sei, so